

VEREINSBLATT

des Leipziger
Rassegeflügelzüchtervereins
1869 e.V.

Rund um die LIPSIA- Schau

LIPSIA • JOURNAL

23 • 2010
November

EHRENTAFEL

des Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins 1869

Ehrevorsitzender

Walter Göserich

Mühlenweg 24, 09328 Lunzenau
037383 – 61 303

Ehrenmitglieder

Heinz Rackwitz

Edwin Vef

Urs Freiburghaus

Christoph Günzel

Prof. Dr. H.-J. Schille

Günter Schneider

Dietmar Kleditsch

Reiner Wolf

Dr. Manfred Golze

Bernd Dietrich

Günther Zwintscher

Dieter Leidhold

Siegfried Böhme

Konrad Gruner

Günter Matthäi

Heinz-Günter Sallas



Leipziger Rassegeflügelzüchterverein 1869 e.V.

Geschäftsstelle:
Ritter-Pflugk-Str. 2, 04249 Leipzig
Tel.: 034291/31950, Fax: 034291/31951
www.lipsia-rassegefluegel.de

Vorstand des Leipziger Rassegeflügelzüchtervereins 1869 e.V.

1. Vorsitzender	Dr. Lothar Heinrich Panitzscher Str. 17, 04451 Borsdorf 034291 – 31 950 (d) oder 38 707 (p)
2. Vorsitzender	Heiko Metzloff Peischweg 6, 04442 Zwenkau 034205 – 44 333
Kassierer	Dr. Karin Göserich Mühlenweg 24, 09328 Lunzenau 037383 – 61 303
Schriftführer Stellv. Kassierer Stellv. Schriftführer Archivar Ringwart	Brigitte Heinrich Bernd Trachbrodt Jens Vogel Wolfgang Schlegel Klaus Dieter Pfoh
Vorsitzender der Revisionskommission	Andreas Reuter
<u>Zuchtwarte:</u>	
Groß- und Wassergeflügel Hühner Zwerghühner Tauben	Lutz Witt Dr. Manfred Golze Bernd Dietrich Matthias Beutel
<u>LIPSIA-Ausstellungsleitung:</u>	
Ausstellungsleiter	Timo Berger Wickershain 46 04643 Geithain
Stellv. Ausstellungsleiter Ausstellungskassierer Technischer Leiter Stellv. Technischer Leiter	Bernd Dietrich/ Dr. Lothar Heinrich Dr. Karin Göserich Matthias Beutel Günther Zwintscher

Liebe Mitglieder,

wiederum ist ein Zuchtjahr beendet. Das Kalenderjahr neigt sich seinem Ende zu und die Nachzucht wird auf ihre Tauglichkeit für die Ausstellungen und das kommende Zuchtjahr gemustert. Ein Ritual, das sich jedes Jahr in ähnlicher Weise wiederholt. Die kommenden Monate sind mit Ausstellungen gefüllt und neue Züchterfreundschaften werden begründet. Ausstellungen sind die Ernte der Züchter. Es ist immer wieder interessant, wie die Züchter die Bewertungen aufnehmen und wie an den Ausstellungstagen an den Käfigen diskutiert wird.

Unsere 114. Leipziger Rassegeflügelchau LIPSIA ist in Vorbereitung. Ohne eine Meisterschaft eines Fachverbandes erreichen wir natürlich nicht die imposanten Tierzahlen der letzten Jahre. Trotzdem können wir stolz sein, dass wiederum viele Züchter ihre Tiere für die Schau angemeldet haben. Ihnen allen unseren Dank.

Unser Verein konnte im laufenden Kalenderjahr wiederum eine Anzahl neuer Mitglieder aufnehmen. Darüber freuen wir uns. Die wachsende Mitgliederzahl verpflichtet uns, die monatlichen Veranstaltungen so zu gestalten, dass es sich für jeden lohnt, daran teilzunehmen. Der Vorstand stellt sich dieser Aufgabe.

Die Kontakte zum Poznaner Verein konnten weiter entwickelt werden. Wir wollen auch hier eine erfolgreiche Zusammenarbeit ausbauen.

Der Jahreskalender wurde in diesem Jahr unter der Federführung von Wolfgang Schlegel gestaltet. Für seine historischen Motive unseres Vereins hat er viel Zeit investiert. Im Namen der Mitglieder und des Vorstandes ein herzliches Dankeschön.

Für die begonnene Ausstellungssaison wünsche ich allen Mitgliedern viel Erfolg.

Herzlichst

Dr. Lothar Heinrich
1.Vorsitzender

VERANSTALTUNGSSPLAN 2011

04.01.2011

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

19:00 Uhr – „Fortuna Klausur“

„Hamburger und Zwerg-Hamburger Hühner“

Referent: Hans Georg Schönthal

01.02.2011

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

19:00 Uhr – „Fortuna Klausur“

„Internationales Jahr der biologischen Vielfalt der UNO – Die Stellung der Rassegeflügelzucht“

Referent: Dr. Manfred Golze

04. – 06.02.2011

Fahrt nach Poznan (Polen)

05.03.2011

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Achtung! Neuer Versammlungsort

14:00 Uhr – Kulturhaus „Sonne“

Schulstraße 10, 04435 Schkeuditz

05.04.2011

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

19:00 Uhr – „Fortuna Klausur“

„Die Zucht der Indianer-Tauben“

Referent: Rico Schaarschmidt

03.05.2011

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

19:00 Uhr – „Fortuna Klausur“

„Die rebhuhnshalsigen Italiener – Ein imposantes Ausstellungshuhn“

Referent: Thomas Stötzer

07.06.2011

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

19:00 Uhr – „Fortuna Klausur“

„Die Gruppe der Zwerg-Wyandotten“

Referent: Eberhardt Fritsch

05.07.2011

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

19:00 Uhr – „Fortuna Klausur“

„Die Zucht und Haltung der Deutschen Trommeltauben“

Referenten: Wilfried Metzner

VERANSTALTUNGSPLAN 2011

06.08.2011

Fachexkursion – Busausfahrt

03.09.2011

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Achtung! Sonnabend

10:00 Uhr – „Fortuna Klausur“

„Geflügelzucht in Österreich“

Referent: Hermann Stroblmair

04.10.2011

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

19:00 Uhr – „Fortuna Klausur“

„Kurzschnäblige Mövchen – Kurz und rund“

Referent: Bernd Dietrich

01.11.2011

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

19:00 Uhr – „Fortuna Klausur“

„Die Zucht der Elsterkröpfer“

Referent: Dieter Schöne

02. – 04.12.2011

115. LIPSIA-Schau

03.12.2011

offene MITGLIEDERVERSAMMLUNG

15:30 Uhr – Kongresszentrum Messe Leipzig

13.12.2011

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

19:00 Uhr – „Fortuna Klausur“

„Deutsche Legegänse“

Referenten: Dietmar Kleditsch, Lutz Witt

Auswertung 115. LIPSIA 2011

Leistung und Schönheit – Gans in weiß

Die Deutsche Legegans als Rasse des Jahres 2010 im Fokus auf der LIPSIA-Schau in Leipzig

Auch in diesem Jahr gibt es ein Stelldichein der Deutschen Legegänse in Leipzig. Die LIPSIA entwickelt sich zum Mekka der Deutschen Legegans. Zurück zu den Wurzeln messen sich die Züchter in ihrem „Herkunftsland“ im friedlichen Wettstreit. Die verschiedenen Zuchten demonstrieren den Zuchtstand mit all seinen Stärken und Schwächen. Wer hier als Züchter ausstellt, weiß auf welchem Stand sich seine Zucht befindet und er findet sich in einer kleinen, aber feinen Züchterfamilie wieder. Gerade bei einer seltenen Rasse ist es wichtig, dass man sich als Züchter kennt und Kontakte knüpft. Nur gemeinsam ist man stark und in der Lage, eine Rassepopulation aufrechtzuerhalten.

Als Rasse des Jahres 2010 schenken der Leipziger Rassegeflügelzüchterverein und die Gänsezucht Eskildsen der Deutschen Legegans auf der LIPSIA eine noch größere Bedeutung.

Für Legeganszüchter gibt es zusätzlich einen Rabatt von 15 % auf das Standgeld und es warten viele Preise auf die Züchter. Auch in diesem Jahr wird wieder die schönste Deutsche Legegans gewählt und mit dem großen Preis der Gänsezucht Eskildsen bedacht.

Die Proklamation der schönsten Deutschen Legegans findet am **Sonntag den 05. Dezember 2010 um 09:30 Uhr** in einem separaten Raum in unmittelbarer Nähe vom Ausstellungsbüro statt. Alle Züchter der Deutschen Legegans (und die, die es werden wollen...) sind dazu ganz herzlich eingeladen.

Wir wünschen uns wieder eine große Meldezahl Deutscher Legegänse und appellieren an die Züchterschaft: „Dabei sein ist alles!“ Leipzig heißt Euch Willkommen!

Lutz Witt

Die Polnische Nationale Geflügelausstellung in Poznan war eine Reise wert

Der Poznaner Verein der Züchter von Rassetauben und Geflügel war in der Ausstellungssaison 2009 / 2010 Ausrichter der Gesamtpolnischen Ausstellung für Rassetauben, Geflügel, Kaninchen und Exoten.

Für die Poznaner Züchter war es eine angemessene Würdigung anlässlich des 120. Jubiläums ihres Vereins, welches bereits im Jahre 2009 begangen wurde. Die Ausstellungen in Poznan bürgen von der Aufmachung her schon immer für Qualität, so ähnlich wie in Deutschland die Leipziger Ausstellungen. So ist es kein Wunder, dass sehr gute Beziehungen zwischen dem Leipziger Rassegeflügelzüchterverein 1869 e.V. und dem Poznaner Verein bestehen. Schließlich sind beides traditionsreiche Vereine.

Das Poznaner Messegelände mit seinen betagten Hallen bietet im Stadtzentrum beste Voraussetzungen zur Durchführung von großen Ausstellungen. Nur die Rahmenbedingungen für die Ausstellungen sind in Polen eben andere. Die organisierten Züchter beschicken in der Regel die Rassegeflügelausstellungen. Bei der diesjährigen Nationalen Ausstellung in der Messehalle 1 wurden 2553 Tauben in 111 Rassen und 135 Hühner in 25 Rassen gezeigt. Weiterhin gab es eine kleine Abteilung für Kanarien und Papageienvögel sowie für Rassekaninchen. Bei diesen Meldezahlen ist ein einreihiger Aufbau der Käfige natürlich gewährleistet.

Am Samstag gab es nach den Eröffnungsansprachen einen Empfang zum 120. Jubiläum. Der Poznaner Präsident Godfryd Kurylo begrüßte Persönlichkeiten von der Wojewodschaft, dem Kreis, der Stadt und der Messe. Auch die Deutsche Geflügelzeitung konnte begrüßt werden, sehr begehrt waren die mitgebrachten Werbeexemplare mehrerer Ausgaben.

Die Taubenpraxis „Am Weinberg“ stellte sich mit einem Messestand vor und bot unter Federführung von Andre Pfützner ihre Leistungen zur Taubengesundheit an. Der polnische Verband war vollzählig mit Präsident Jan Pajka an der Spitze repräsentiert, im Übrigen ist der Poznaner Chef, Godfryd Kurylo, der Vizepräsident. Von den Gästen wurden Christoph Günzel als Präsidiumsmitglied des BDRG und Vorsitzender des Sächsischen Landesverbandes sowie Dr. Lothar Heinrich, der Vorsitzende des Leipziger Rassegeflügelzuchtvereins, besonders begrüßt. Als Erinnerungsgeschenk gab es für die Ehrengäste eine Skulptur des Poznaner Farbenkopfes, der Wappentaube der Poznaner Züchter.

Die Ausstellung fand in den Medien große Beachtung, so wurden im Fernsehen mehrfach am Tage Berichte und Interviews von der Ausstellung gesendet.

Der Käfigaufbau ist einreihig, korrekt ausgerichtet und sehr gut ausgestaltet. Die Abwicklung der Ausstellung wird mit einfachen Mitteln organisiert, die Klasseneinteilung erfolgt per Hand und wird nicht ganz so genau genommen, da kann es schon mal passieren, dass die Farbenschläge durcheinander stehen, aber das wird nicht weiter als Problem angesehen. An jedem Käfig hängen zwei verschieden farbige Nummern, eine für den Käfig und eine weitere für den Züchter als Eigentumsnachweis für das Ausstellungstier. Wer die zweite Karte vorlegt, erhält das Tier bei der Ausgabe. Bei Tierverkäufen wird ganz einfach die Käfigkarte verkauft. Bei der Ausgabe vor Ausstellungsende erhebt der Veranstalter eine Gebühr als Provision. Alle Ausstellungskäfige sind mit einem Kabelband verschlossen.

Am Freitag vor der Ausstellung erfolgte ab 09:00 Uhr die Bewertung mit einer umfassenden Einweisung. Die Preisrichter reisen in der Regel am Bewertungstag an. Bewertet wird durch Punktabzug, ausgegangen von 100 Punkten. Von 90 bis 97 Punkten ist die Qualitätsnote mit dem deutschen Bewertungssystem identisch, nur gibt es in Polen noch die Note unbefriedigend mit 89 Punkten. Manchmal werden auch weniger als 89 Punkte ausgewiesen, ohne dass die Note definiert ist. Ansonsten gibt es auch die Noten o. B. und u. Die besten Tiere einer Rasse erhalten nach Vorgabe die Champion Titel, weitere Champion werden auf die Farbenschläge vergeben, sind aber dem Rassechampion untergeordnet. Nachdem die Punktbewertung abgeschlossen ist, schreibt der Preisrichter Bewertungsprotokolle. Er erhält Einblick in den Katalog und errechnet die Kollektionsbewertung auf vier Tiere aller Farbenschläge eines Ausstellers. Für jeden Champion und die jeweils drei erstplatzierten Kollektionen gibt es Pokale. Die Übergabe erfolgt in einer gesonderten Veranstaltung mit kleinem Imbissangebot in einem aufwändigen Verfahren. Jeder wird aufgerufen, geehrt und erhält mehr oder weniger Applaus. Dieses Verfahren wiederholt sich für erfolgreiche Züchter mehrfach.

Des Weiteren wird durch Losentscheid unter den Rassechampions der Ausstellungschampion ermittelt. Der Sieger erhält einen besonders mächtigen Pokal.

Bei den Tauben waren folgende Rassen am stärksten vertreten: Carrier (139), Deutsche Schautaube (117), Kingtaube (105), Strasser (96), Warschauer Schmetterlingstaube (89), Starwitzer Flügelsteller Kröpfer (82), Pommernkröpfer (80) und Post Standard (78). Interessanterweise waren die Carrier am stärksten vertreten, auf einer deutschen Ausstellung eigentlich nicht vorstellbar. Die Poznaner Farbenköpfe waren als lokale Rasse leider nur mit vier ausgestellten Tieren vertreten, was verwunderte. Die Post Standard sind in Polen eine sehr beliebte Rassetaube, eine Schönheitsbrieftaube mit ganz straffer, fester Feder und zarten Farben. Die polnischen Züchter sind sehr an einer Anerkennung in Deutschland interessiert, die Verantwortlichen in Deutschland halten sich leider

unverständlicherweise sehr bedeckt. Dabei handelt es sich um eine Rasse, welche in einem EE-Mitgliedsland durchgezüchtet existiert und sehr beliebt ist.

Aus Gründen des Tierschutzes kann es kaum Bedenken geben und die Züchter wollen diese Rasse. Unverständlich, warum man seit zwei Jahren die Anerkennung im Sichtungsverfahren verschleppt? In diesem Zusammenhang muss an die Bestimmungen der EE erinnert werden.

Doch kommen wir nun zum zweiten Teil der Ausstellung. In der Halle 2 fand an zwei Tagen ein riesiger Geflügelmarkt statt. Die gesamte Halle ist einreihig mit Käfigen aufgebaut, auch die Empore. Hier finden sich am frühen Morgen des Samstags die weniger organisierten Züchter aus ganz Polen und vornehmlich den östlichen Ländern ein. Ein Käfig kostet je Tag 15,00 zł (ca. 4,00 €), der Käfigbedarf wird an Hand der mitgebrachten Tiere und Kisten mehr oder weniger durch Schätzungen ermittelt, wobei Mehrfachbesetzungen vorausgesetzt werden.

Jeder versucht, seine Tiere so gut wie möglich zu präsentieren. Da werden auch schon mal Käfige aufgestockt und geeignete Kisten unter den Käfigen, auch in den Gängen aufgestellt. Angeboten wird an Tieren alles, was der Hof hergibt, vornehmlich Tauben. Schätzungsweise werden an jedem Tag bis zu 20.000 Tiere aufgetrieben.

Händler für jede Art Zuchtbedarf und Gastronomie sind in der Halle präsent. Die Züchter bringen in der Regel ihren Proviant von zu Hause mit, da kann auch schon mal eine Flasche Wodka dabei sein. Der Handel kennt hier kaum Grenzen und verläuft völlig unbürokratisch per Handschlag und Barzahlung in jedem Preissegment. In Spitzenzeiten ist die Handelsabteilung so gut besucht, dass man sprichwörtlich durch die Reihen geschoben wird. Das ganze wiederholt sich am Sonntag noch mal, hier werden die Karten neu gemischt.

Die Züchter des Leipziger Rassegeflügelzuchtvereins 1869 e.V. fahren gerne wieder nach Poznan, hier wird man von Freunden aufgenommen und immer wieder bleiben schöne Erinnerungen. Die freundschaftlichen Beziehungen zum Poznaner Verein sollen weitergehend ausgebaut werden.

Wir freuen uns auf die nächsten Begegnungen.

Matthias Beutel

Unser Züchterttag 2010

Der Leipziger Rassegeflügelzuchtverein 1869 e.V. führte die Mitgliederversammlung für den Monat September am Sonnabend, den 04.09.2010 als Züchterttag durch. Grundgedanke war es, eine Veranstaltung für überregionale Mitglieder anzubieten. Samstagsveranstaltungen gibt es dreimal im Jahr in der Reihenfolge Jahreshauptversammlung im März, Züchterttag im September und offene Mitgliederversammlung anlässlich der LIPSIA – Bundesschau im Dezember.



Die Veranstaltung fand in bewährter Weise in den Räumen und auf dem Gelände unseres Versammlungslokales „Fortuna Klaus“ statt. Auf dem Programm standen zwei interessante Vorträge zu den Themen:

- Alte deutsche Wirtschaftsgeflügelrassen - Schönheit und Leistung
Referent: Prof. Pingel.
- Die Taubenzucht in Holland,
Referent: Hans Schippers aus Holland.

Es waren mehr als 120 Mitglieder der Einladung gefolgt und erlebten einen interessanten, informativen Tag.



Besonders begrüßen konnten wir eine kleine Delegation des befreundeten Poznaner Vereins für Rassetauben und Geflügel unter Leitung des neuen Vorsitzenden Wojciech Spychala.

Unser Zuchtfreund Dr. Sehmisch stellte zwei Partyzelte für die Unterbringung der Tiere zur Verfügung.

Zur Tierbesprechung wurden mehr als 200 Tiere aufgetrieben. Die Zuchtwarte und versierte Preisrichterkollegen beurteilten die Qualität der vorgestellten Tiere und gaben für die Ausrichtung der Zuchten wertvolle Anregungen an die Züchter weiter. Es durfte auch diskutiert werden.

Dankenswerterweise übernahm Hans Schippers die Besprechung der Amsterdamer Bärtchentümmler, was sehr geschätzt wurde.



Anliegen einer solchen Veranstaltung ist natürlich auch die Pflege der zwischenmenschlichen Beziehungen unter den Mitgliedern unseres großen, überregionalen Vereins. Nichts war überreguliert, alles lief ungezwungen in angenehmer Stimmung ab. Das war sicher auch im Sinne unseres Vorsitzenden Dr. Lothar Heinrich. So konnten wir gegen 15:00 Uhr auf eine gelungene Veranstaltung zurückblicken. Beim Aufräumen packten viele Hände hilfreich mit an.

Ein Dankeschön den Züchtern, der Fa. Vogel für die Transportleistung, dem Team der Fortuna Klause für eine bestens organisierte gastronomische Betreuung und an Dr. Sehmisch für die Zelte.

Matthias Beutel

Der Vereinsausflug 2010

Am Samstag, den 7. August 2010 sammelten sich in den Morgenstunden interessierte Mitglieder des LRGZV zur jährlichen Fachexkursion. Leider blieben einige gemeldete Plätze im Bus leer.

Diesmal ging es nach Kulmbach. Dort besichtigten wir das Brauereimuseum und das Bäckereimuseum, alles unter dem Dach der alten Brauerei. Interessant waren die komplexen Darstellungen rund um das tägliche Brot und das Bier. Viele Nebengewerke und Handwerksleistungen wurden erklärt. Natürlich gab es zwischen den Museumsgängen auch ein Kulmbacher Bier zur Verkostung.



Dann folgte der fachliche Teil in Neudrossenfeld. Die Familie Kull empfing uns in der Gaststätte der Ausstellungshalle mit einem reichlichen Mittagessen. Der 2. Vizepräsident des BDRG, Manfred Kull, und sein Sohn, Harald Kull, informierten die Exkursionsteilnehmer über ihren Verein.

Interessant war insbesondere die Entstehungsgeschichte der beeindruckenden Ausstellungshalle mit 1000 m² Ausstellungsfläche und Nebengelass. Hier werden ideale Bedingungen zur Durchführung von Ausstellungen geboten, an fast alles ist gedacht. Sehr interessant war auch die Zuchtbesichtigung. Auf dem Privatgrundstück der Familie Kull waren für uns die Türen geöffnet. In der Zuchtanlage kam es zu interessanten Betrachtungen und Diskussionen unter den Züchtern. So kam auch der fachliche Teil nicht zu kurz.





Dann hieß es schon wieder Abschied nehmen. Der Bus von der Fa. „Reisevogel“ aus Burgstädt brachte uns sicher nach Hause.

Ein besonderes
Dankeschön gebührt
unserem sympathischen
Busfahrer, der
Fam. Schlegel und
natürlich unserem
Vorsitzenden Dr. Lothar
Heinrich als
Organisator.

Es war mal wieder ein
gelungener Tag.

Matthias Beutel



In eigener Sache

Liebe Mitglieder,

vor euch/ vor Ihnen liegt jetzt das siebte LIPSIA-Journal, welches in meiner Verantwortung zusammengestellt wurde. Es sei mir deshalb an dieser Stelle gestattet, einige Gedanken festzuhalten, die mir bei der Fertigstellung dieses Informationsblättchens durch den Kopf schossen.

Ich stellte mir die Frage: Worin besteht eigentlich der Sinn und Zweck unseres Vereinsblattes? Die Antwort liegt auf der Hand: In erster Linie sollen alle Mitglieder über die Termine und Aktivitäten unseres Vereins informiert werden. Jeder soll nachsehen können, wann beispielsweise wer welchen Fachvortrag hält, wohin die nächste Fachexkursion führt usw. Weiterhin können die wesentlichen Inhalte der Jahreshauptversammlungen, aber auch Erlebnisberichte nachvollzogen werden.

Ich persönlich fand und finde jedoch die unregelmäßigen Textbeiträge am interessantesten. Glücklicherweise haben wir in unseren Reihen viele versierte Züchter und Preisrichter, die auf einen breiten Erfahrungsschatz zurückgreifen können. Teilweise handelt es sich bei manchen Thematiken um „den Fachmann“ schlechthin. Diese Mitglieder haben auch regelmäßig ein offenes Ohr, wenn ich darum bitte, doch mal wieder etwas für das Journal zu schreiben.

Ich wünsche mir allerdings, dass möglichst JEDES Mitglied an der Erstellung unseres Journals mitwirkt. Jeder Züchter hat SEINE RASSE, die er mitunter schon Jahrzehnte züchtet. Er hat Erfahrungen und Kenntnisse, an denen alle anderen teilhaben können. Und außerdem kann ein Beitrag über diese Rasse auch Neulinge und Interessenten ermutigen, sich diesem Huhn oder dieser Taube mal etwas näher zu widmen.

Also: Stellt bitte eure Rasse vor. Unser Journal ist dafür eine hervorragende Plattform!

Heiko Metzclaff



Werdet Mitglied im Leipziger Rassegeflügelzüchterverein 1869 e. V.!

Liebe Zuchtfreunde aus Nah und Fern!

Unterstützt den Leipziger Rassegeflügelzüchterverein von 1869 e.V., einen der ältesten und durch die Ausrichtung der LIPSIA-Schau bekanntesten und bedeutendsten Geflügelzuchtvereine Deutschlands, durch eure Mitgliedschaft!

Wir bieten:

- freier Eintritt zur LIPSIA-Schau,
- Standgeldermäßigung auf der LIPSIA-Schau um 15 Prozent,
- interessante und niveauvolle Mitgliederversammlungen,
- monatliche Fachvorträge durch Spezialisten der Rassegeflügelzucht, meist gekoppelt mit Tierbesprechungen,
- aktuelle Informationen über das Ausstellungswesen und über Gesetzesvorhaben und neue Regelungen aus erster Hand,
- Beratung und Hilfestellung für interessierte Neueinsteiger,
- reger Informationsaustausch unter den Mitgliedern,
- regelmäßige Busreisen zu Ausstellungen und zur Besichtigung von Zuchtanlagen befreundeter und renommierter Züchter,
- kostenloses Vereinsblatt „LIPSIA-Journal“
(Erscheinungsweise: 2mal jährlich)

Unsere Versammlungen finden jeweils am ersten Dienstag im Monat um 19 Uhr in der Gaststätte „Fortuna-Klausen“ (04319 Leipzig-Paunsdorf, Riesauer Straße 101 - Telefon: 0341/2522741) statt.

Leipziger Rassegeflügelzüchterverein 1869 e.V.

Geschäftsstelle:

Ritter-Pflugk-Str. 2, 04249 Leipzig

Tel.: 034291/31950, Fax: 034291/31951

www.lipsia-rassegefluegel.de

AUFNAHMEANTRAG



Ich bitte um Aufnahme in den

Leipziger Rassegeflügelzüchterverein 1869 e.V.

und verpflichte mich, die Satzung und Vereinsbeschlüsse zu befolgen, die Versammlungen regelmäßig zu besuchen und die Beiträge pünktlich zu entrichten.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt aktuell 15,00 € (jährlich), zusätzlich ist eine Aufnahmegebühr in Höhe von 10,00 € zu entrichten. Die Aufnahme in den Verein ist erst nach Eingang der Erstbeiträge wirksam.

Name: _____ Vorname: _____

Wohnort: _____ PLZ: _____

Straße: _____ Telefon: _____

Geburtstag: _____ Beruf: _____

Seit: _____ bin ich Mitglied der RGZV _____

Mir wurden bisher folgende Ehrungen zu Teil:

des Landes: _____

des Bundes: _____

Mitglied eines SV _____

und züchte folgende Rassen _____

Datum _____ Unterschrift _____

Der Verein gewährt seinen Mitgliedern auf der LIPSIA-Schau freien Eintritt und eine Standgeldermäßigung in Höhe von 15 Prozent.

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ich erkläre mich einverstanden, die oben stehende Aufnahmegebühr und den jährlichen Mitgliedsbeitrag von unten stehendem Konto einziehen zu lassen.

Name des Kontoinhabers: _____

Kontonummer: _____ Bankleitzahl: _____

Name des Kreditinstitutes: _____

Datum _____ Unterschrift _____

Geschäftsstelle: Leipziger Rassegeflügelzüchterverein 1869 e.V., Ritter-Pflugk-Str.2, 04249 Leipzig
Tel.: 034291/31950 Fax: 034291/31951
Konto-Nr.: 1 161 101 558 BLZ: 860 555 92 Sparkasse Leipzig

**Die Aufnahme kann nur in einer Monatsversammlung
erfolgen, in der Sie persönlich anwesend sind!**

Fachexkursion zur Geflügelausstellung nach Poznan vom 04. bis 06. Februar 2011



Teilnahmemeldung

Spätester Meldetermin ist die Mitgliederversammlung am 04.01.2011. Die Bearbeitung erfolgt nach Meldedatum bis die Kapazität erreicht ist.

Name: _____ Datum: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ: _____ Wohnort: _____
Telefon: _____ Fax: _____
E-Mail: _____
Personenzahl: _____

Zimmerwunsch / Anzahl:

- EZ, je Nacht 120,00 ZI = ca. 31,00 Euro je Zimmer
- DZ, je Nacht 180,00 ZI = ca. 46,00 Euro je Zimmer
- 3-Bett Zimmer 220,00 ZI = ca. 57,00 Euro je Zimmer
- 4-Bett Zimmer 250,00 ZI = ca. 64,00 Euro je Zimmer

Preise sind nach dem Kurs vom 18.10.2010 berechnet, der Wechselkurs kann sich ändern. Bezahlung in Zloty, Euro oder mit Karte möglich.

Für Aussteller:

Tiermeldung: Groß- und Wassergeflügel, große Hühner nur Selbsteinlieferer

1. Rasse: _____

Anzahl / Tiere 1. Farbenschlag (Geschlecht und Alter nicht erforderlich)

Anzahl / Tiere 2. Farbenschlag (Geschlecht und Alter nicht erforderlich)

2. Rasse: _____

Anzahl / Tiere 1. Farbenschlag (Geschlecht und Alter nicht erforderlich)

Anzahl / Tiere 2. Farbenschlag (Geschlecht und Alter nicht erforderlich)

Sammeltransport zum Einliefern

Mittwoch 02.02.2011 – 08.00 Uhr ab „Fortuna Klaus“, je Kiste 15,00 Euro

Börse / Käfigbestellung:

Anzahl: _____ Käfige á 4,00 Euro

Die Ausschreibung zur Ausstellung liegt noch nicht vor. Daher kann zu Kosten derzeit keine Aussage getroffen werden. Diese werden sich im Rahmen des letzten Jahres bewegen.

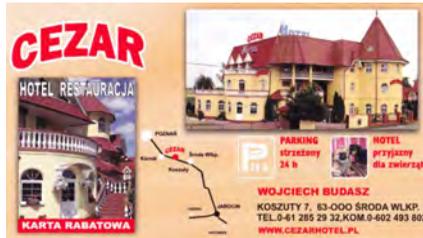
Meldung an:

Matthias Beutel, Reideburger Straße 17, 06188 Landsberg
Tel.: 0172-2645465 Fax: 034602-51830 E-Mail: matthias.beutel@gmx.de

Fachexkursion zur Geflügelausstellung nach Poznan vom 04.02. bis 06.02. 2011

Die Leipziger Züchtergemeinschaft startet nun schon traditionell mit dem Luxusreisebus der Fa. Reisevogel nach Poznan. Ein Termin, der sich immer größerer Aufmerksamkeit erfreut. Bisher bewegte sich der Ablauf auf eingefahrenen Gleisen. Das soll sich ändern.

Bezüglich Übernachtung und Gastronomie haben wir mit dem Hotel „Cezar“ eine ideale Herberge gefunden, ich habe mich vor Ort überzeugt. Es stehen ausreichend Betten zur Verfügung. So können wir nahezu jeden Übernachtungswunsch erfüllen. Jedes Zimmer ist anders ausgestattet und hat Dusche, WC, TV. Die moderaten Preise sind in der Teilnahmemeldung aufgeführt. Die Speisekarte ist in Deutsch ausgewiesen und wir werden von drei Kellnern mit deutschen Sprachkenntnissen bedient. Vom Hotel bis zur Messe sind es 30 km, aber mit dem Bus ist das wohl kein Problem.



Das Programm:

Freitag, 04.02.2011

08.00 Uhr Abfahrt ab „Fortuna Klaus“

Weitere Haltepunkte nach Absprache mit Dr. Heinrich

Ca. 14.00 Uhr Ankunft im Hotel, Zimmer beziehen

Ca. 15.00 Uhr Begrüßungssessen (mehrere Gänge),
Preis 10,00 Euro je Person.

ab 16.00 Uhr Schnupperfahrt zur Ausstellung

ab 18.00 Abendessen nach Karte und Gemütlichkeit im Hotel

Samstag, 05.02.2011

08.30 Uhr Abfahrt zur Ausstellung

Ca. 17.00 Uhr Rückfahrt ins Hotel

Damenprogramm nach Absprache und Beteiligung möglich.

Sonntag, 06.02.2010

09.00 Uhr Abfahrt zur Ausstellung

13.00 Uhr Ausgabe der Ausstellungstiere, Rückfahrt

ca. 17.00 Uhr Ankunft „Fortuna Klaus“

Mit diesem Ablauf haben wir das Programm etwas entschärft, das heißt weniger Protokoll und Termine, mehr Freiraum für Gespräche und Gemütlichkeit im Hotelkomplex, länger schlafen. Dass der Bus nur einmal pendelt, kommt sicher vielen entgegen. Auf mehrheitlichen Wunsch sind natürlich Änderungen möglich. Freuen wir uns auf schöne, angenehme Tage unter Züchtern.

2010 – das Jahr der biologischen Vielfalt

Von den Vereinten Nationen (UNO) werden Internationale Jahre und Dekaden ausgerufen. Es sind Schwerpunktthemen, die jeweils unter besonderer „Schirmherrschaft“ und Bewerbung sowie Beachtung stehen. Erstmals erfolgte dies 1957/58 mit dem Internationalen Geophysikalischen Jahr. Meist wurde ein Schwerpunkt der Menschheit oder unserer Umwelt gewählt und manchmal auch mehr. So waren in den letzten 2 Jahren gleich 3 Schwerpunkte vertreten. 2008 war das Internationale Jahr des Planeten Erde, der Kartoffel und der Sprache und 2009 war das Internationale Jahr der Astronomie, der Aussöhnung und der Naturfaser.

Das Jahr 2010 ist als Internationales Jahr der genetischen Vielfalt ausgerufen und befindet sich in der Internationalen Dekade Zweites Internationales Jahrzehnt der indigenen Völker der Erde(2005 – 2015).

Viele Politiker und die Parteien haben sich positioniert und dargestellt, dass es darum geht, unsere natürliche Lebensgrundlage zu erhalten und dies nur durch den Schutz der biologischen Vielfalt als Querschnittsaufgabe der verschiedenen Politikbereiche anzusehen und zu erzielen ist. Was sind die wichtigsten? Natürlich die Entwicklung und Zusammenarbeit auf dem Gebiet Naturschutz, Forst, Fischerei und Agrarpolitik und Slogans wie „Vielfalt schafft Leben“ und nicht nur das. Viele Aussagen sind ähnlich gelagert, dass die Bewahrung der Artenvielfalt als wichtiger Meilenstein auch im Kampf gegen den Klimawandel gesehen wird.

Erinnert sei nur daran, dass zum Weltgipfel der nachhaltigen Entwicklung in Johannesburg 2002 festgelegt wurde, dass der Verlust an Biodiversität bis 2010 deutlich verringert werden soll. Auf dem Umweltgipfel in Bonn in diesem Jahr wurde von der internationalen Gemeinschaft für das Internationale Jahr der Biodiversität, von der Uno für 2002 ausgerufen, Schwerpunktthemen festgelegt, damit dies seinem Namen gerecht werden kann.

Dabei ist die Agro-Biodiversität, d. h. die Erhaltung pflanzlicher und tiergenetischer Vielfalt in der Landwirtschaft und deren Schutz, dessen Anreiz und nachhaltige Entwicklung natürlich nur ein Schwerpunkt. Die Umsetzung und das Erreichen des Zieles, 2010 den Verlust an Biodiversität zu stoppen, ein Hauptziel. Weitere wichtige sind im Schutz der Wälder und ihre Bedeutung für den Klimawandel, Einrichtung terrestrischer und mariner Schutzgebiete sowie deren Finanzierung zu sehen. Es geht um die Überprüfung des ökosystemaren Ansatzes, der ganzheitlichen Herangehensweise für den Umgang mit natürlichen Ressourcen. Des weiterem um die globale Strategie zum Schutz der Pflanzen. Aber auch gebietsfremde Arten als Bedrohung für die biologische Vielfalt zu erkennen.

Jeder sollte entsprechend seiner Möglichkeiten diese ausloten. Im Bereich der Landwirtschaft ist das Ziel ein vielgestaltiger Bauernhof. Dabei geht es um das Nutzen und Bewirtschaften, denn nur so ist die Arten- und Rassenvielfalt zu erhalten.

Die geplanten Beiträge im Publikationsorgan könnten vielleicht die Überschrift tragen „Erhalten durch Aufessen!“ Das mag auf den ersten Blick nicht sehr schön klingen, trifft aber sehr wahrscheinlich den Kern. Denn auf der einen Seite wollen wir altes wertvolles genetisches Material, alte Haustierrassen erhalten. Dies werden wir aber nur sichern können, wenn wir diese in Nutzung und deren Produkte am Markt etablieren können. Das trifft natürlich ganz besonders für die Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen zu aber auch gleichfalls für andere Tierarten.

Gelingt es, diese Tiere in Nutzung zu nehmen, mit diesen Tieren besondere Produkte zu erzeugen, die am Markt gefragt und absetzbar sind, vielleicht durch Haltung und Fütterung auch noch eine besondere Produktqualität zu erlangen, dann ist sicher eine Chance gegeben, hier auch diese Rassen aufrecht zu erhalten.



Lippegänse (Rote Liste VHGW)

Nur über Fördermittel zu diskutieren, reicht nicht aus und hilft nicht, dieses Ziel zu verwirklichen. Ob eine einheimische Rinderrasse, einheimische alte bedeutende lokale Tierrassen, heimische Obstsorten oder auch Naturschätze indigener Völker, alle haben gemeinsam, dass sie vom Aussterben bedroht sind. Wie aus dem Schrifttum weiter ersichtlich, trifft dies auf 72 Prozent aller Biotope Deutschlands zu. Und deshalb gilt es, alles das zu erhalten, was auch uns erhält.

Dr. Manfred Golze

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Volieren



Zwerg-Hamburger, silberlack, v 97 LVEPL
Klaus Burkart (Weißbach)



Sebright, silber-schwarzgesäumt, hv 96 E
Manfred Dressel (Lotschen)

Stämme



Warzenenten, weiß, v 97 ELB
Christoph Heinrich (Zwickau)



Federfüßige Zwerghühner, gelb mit weißen Tupfen, hv 96 ELB
Mike Friedrich (Ellersleben)

Der Hahn, der Hahn und auch die Henne

Durch verbesserte Umwelteinflüsse, d.h. besonders durch Haltungstechnik, teilweise auch Lichtprogramme und besonders einer angepassten Fütterung legen unsere Hühner fast zu jeder Jahreszeit Eier. So sind auch Bruteier zu fast jeder Zeit zu erzeugen und künstlich zu erbrüten, wie es vom Züchter gewünscht wird. Im Buch von Erwin Strittmatter „Tinko“ stand das Zitat: „Im Frühjahr legen die Hühner Eier und die Bauern Kartoffeln.“ Diese Situation ist längst hinfällig, dass die Hühner erst mit länger werdenden Lichttagen und besser werdender Fütterung aus der Natur wieder mit dem Legen beginnen. Dieses Buch übrigens war Pflichtliteratur für alle Schüler der neuen Bundesländer und wurde sicher deshalb von vielen Schülern gehasst. Es lohnt sich aber, das Buch als Erwachsener noch einmal zu lesen.

Trotz guter Fütterung und Umwelt sind die Befruchtungsfähigkeit unserer Hähne und die Befruchtungsrate doch oftmals problematisch. Aus diesem Grund sollen die nachfolgenden Ausführungen einige Betrachtungen zur Befruchtungsfähigkeit bei unseren Haushähnen liefern. Die Mehrzahl der Züchter wird bei den Hühnern die Eierleistung und das Einzeleigewicht als wesentliches Kriterium der Leistung für die weiblichen Tiere halten, die Befruchtungsfähigkeit ist für die Mehrzahl der Züchter die Leistungsfähigkeit, an welcher der Zuchthahn gemessen wird. Dies ist in der Praxis auch ein wichtiges Merkmal. Für das Gelingen der Befruchtung sind aber beide Geschlechter, die an der Kopulation teilnehmen, gleichermaßen wichtig. Das heißt, genauso wichtig wie der Hahn sind am Ende die Bedingungen bei den Hühnern.

Zu den Voraussetzungen einer erfolgreichen Paarung gehört demzufolge nicht nur schlechthin ein fleißiger Hahn, der häufig tritt, sondern eine ausreichende Spermamenge mit genügender Qualität. Letztere wird durch Beweglichkeit der Samenfäden und durch die normale Ausbildung dieser bestimmt.

Gleichfalls sind aber auch die Verhältnisse im Eileiter unserer Hühner von ausschlaggebender Bedeutung, damit eine erfolgreiche Befruchtung stattfinden kann. Dabei spielen hier die Gruben zur Aufnahme der Spermien eine entscheidende Rolle, darüber hinaus das Schleimhautsekret und deren Säuregrad, der die Lebensfähigkeit der Spermien schlechthin und auch lange erhält. Es müssen ganz einfach auch während dieser Phase pathogene Entwicklungen ausbleiben, die den Spermien den Zugang zum oberen Eileiter verwehren, ihre Beweglichkeit einschränken und ihre Überlebenszeit verkürzen. Ebenso sollten alle frisch ovulierten Eier mit allen Aufbaustoffen versehen sein. Was das Ei als innere Bruteigenschaft nicht mitbringt, ist nicht mehr zu ergänzen.

Da die größere Aktivität von den Spermien aufgebracht werden muss, werden sie oftmals für das Versagen des Befruchtungsvorganges verantwortlich gemacht.

Wir wissen aber auch, dass sich bei Hennen, die nicht in Zuchtkondition stehen, weil z. B. zu fett, das Dotter mit der vorhandenen Keimscheibe nur sehr schwer durch den Eileiter bewegt und damit die Möglichkeit des Zusammentreffens mit dem Sperma geringer ist. Das heißt also, dass neben der guten Spermaqualität unserer Hähne in bester Zuchtkondition diese in gleicher Weise auch bei den Hennen erforderlich ist, um hier alle Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sich die Spermien lange lebens- und befruchtungsfähig halten.

In der Wirtschaftsgeflügelzucht erzielt man heute zum großen Teil hervorragende Ergebnisse. Ist es bei einigen Geflügelarten schwierig, gute Befruchtungsergebnisse zu erzielen, wird über die künstliche Besamung dieses Ergebnis aufge bessert. Nun werden wir sicher in der Rassegeflügelzucht sehr selten und wenig die künstliche Besamung anwenden. Aus Sicht des Autors ist trotzdem darüber nachzudenken, dass die im Zusammenhang mit der KB übliche Bewertung des Spermas auch in unserer Rassegeflügelzucht nicht unbedeutend sein könnte. Oft wird ein Züchter vor die Frage gestellt, nehme ich diesen oder jenen Hahn, nehme ich diesen oder jenen Perlhuhn in die Zucht. Die letzteren möchte ich an dieser Stelle erwähnen, weil hier generell nur wenig Sperma vorhanden ist und die Befruchtungsrate in den letzten Jahren in vielen Zuchten stark gelitten hat. Aus diesem Grunde sei der Hinweis gestattet, dass anlässlich des Arbeitskreises Sondergeflügel, von der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft durchgeführt, im letzten Jahr die künstliche Besamung für alle Geflügelarten bis hin zu den Sittichen im Mittelpunkt der Betrachtung stand. Dabei sieht der Autor weniger die Bedeutung in der KB schlechthin, dies ist sicher für Sittiche und andere Spezialisten von größerer Bedeutung. Entscheidender ist vielmehr, Sperma von den Zuchthähnen oder männlichen Zuchttieren zu gewinnen, zu beurteilen und evtl. damit die jeweilige Auswahl des Zuchttieres auf männlicher Seite zu treffen. Die Bewertung des Spermas erfolgt nach den Eigenschaften in der Hauptsächlichkeit

- indem das Spermavolumen je Ejakulat bewertet wird,
- die Dichte des Spermas je mm^3 ,
- es werden die vorwärtsbeweglichen Spermien bei 5°C Aufbewahrungstemperatur bewertet
- es wird die Stoffwechselqualität der Spermien gemessen und
- die Anzahl anomaler Spermien im Ejakulat.

Dabei weist die Literatur immer wieder darauf hin, dass nicht nur zwischen den Hähnen oder zwischen den männlichen Tieren Differenzen auftreten sondern dass bei jedem Hahn in Abhängigkeit von der Umwelt, den Umständen, wie Temperatur, die Anzahl der vorangegangenen Tretakte, der Tageszeit, der physiologischen Momente, Erschrecken, Furcht, Gewöhnung an den Menschen u. a. eine große Rolle spielen.

Im Allgemeinen kann dem Schrifttum entnommen werden, dass mit steigender Lebendmasse die Beweglichkeit und Stoffwechselaktivität des Spermas ab- und

die Anzahl missgebildeter Samenfäden zunimmt. Diese Entwicklung ist besonders bei falscher Fütterung und Verfettung der Zuchttiere zu verzeichnen und tritt weniger beim Hahn viel mehr jedoch beim Ganter auf (Engelmann 1975).

Das Balzverhalten und z. T. auch Tretakte werden von unseren Haushähnen oft sehr früh nachgewiesen. Der Autor selbst wurde im Jahr 2007 von einem frühreifen „Burschen“ überrascht (Zwerg-Wyandotten gold-blaugesäumt), der bereits mit 12 Wochen Althennen trat. Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen sind aber reife Spermien in der Regel erst mit der 18. bis 20. Woche nachzuweisen. Die Geschlechtsreife beginnt meist mit der 16. Lebenswoche. Die Samen-Mutter-Zellen werden mit der 6. bis 8. Lebenswoche gebildet. Befruchtungsfähig sind meist nur die Hähne, die höhere Körpergewichte und ihre Frühreife am Kehllappen und besonders am Kamm erkennen lassen (Engelmann 1974).

Die Spermaproduktion beträgt zu diesem Zeitpunkt etwa 0,42 ml und steigert sich bis zur 39. Woche auf etwa 1,04 ml je Ejakulat. Bei 12 bis 18 Monate alten Hähnen beträgt dies sogar 1,25 ml (Engelmann 1984). Neben dem Entwicklungszustand der Junghähne hängt die Spermamenge auch von der Rasse ab. So wurden bei der künstlichen Entnahme für leichte Rassen, wie Leghorn in der Regel 0,4 ml oder Rhodeländer 0,7 ml Samenflüssigkeit gemessen. Die höchste Menge die in einem Ejakulat der Hähne nach Engelmann 1974 nachgewiesen wurde waren 2,8 ml. Die Spermakonzentration nimmt von Tretakt zu Tretakt ab. Alle Züchter wissen, dass sie teilweise Hähne haben, die sehr häufig treten aber trotzdem sind die Befruchtungsergebnisse nicht überragend, andere, die man kaum beim Tretakt sieht, weisen dafür eine gute Befruchtungsfähigkeit auf. Innerhalb der Rassen gibt es Unterschiede, aber erhebliche auch zwischen den Rassen. So treten leichte Rassen wie Leghorn oder Italiener etwa 30- bis 50-mal am Tag, mittelschwere Rassen 15- bis 20mal und schwere Rassen 5- bis 10mal innerhalb eines Tages. Die Häufigkeit der Tretakte hat nach den ersten Einführungen noch sehr wenig mit dem Befruchtungsergebnis zu tun.

Wenn die Spermamenge auch mit dem Alter zunimmt, so übertreffen die Junghähne in der Befruchtungsfähigkeit im Verlaufe des Jahres nicht unwesentlich die Althähne. Nach Römer 1954 wurden etwa 23 bis 30 Prozent schlechtere Befruchtungsergebnisse von Althähnen im Vergleich zu Junghähnen nachgewiesen. Die Qualität des Spermas spielt also eine wesentliche Rolle für die Befruchtungsfähigkeit und auch die Anzahl der vorwärtsbeweglichen Spermien und der Samenfäden schlechthin. Je intensiver die gesamte Oberfläche des inneren Eileiters bedeckt wird, umso sicherer ist die Wahrscheinlichkeit für eine erfolgreiche Befruchtung. Die Befruchtungsfähigkeit ist sehr unterschiedlich. Sie nimmt mit 10 bis 14 Tagen nach einem Tretakt unseres Haushahnes ab. Sie ist bis 20 Tage und auch in einigen Fällen darüber hinaus nachweisbar.

Neben der Rasse und dem Alter der Tiere spielen natürlich der Gesundheitszustand und die Kondition eine nicht unbedeutende Rolle. Nicht zuletzt wird immer wieder darauf hingewiesen, dass bereits in der Aufzucht die Zuchthähne beobachtet werden sollten. Aus alter Literatur geht hervor, dass Tiere, die sich sehr langsam entwickeln, auch in Form einer Negativelektion dieses Merkmals der Küche zugeführt werden sollten. Ich weiß, dass viele unserer Rassegeflügelzüchter, auch der Autor selbst, diesen Sachstand nicht in jedem Fall berücksichtigen. Wir beobachten alle, dass die Hähne oftmals genauso wie die Hennen in ihrer Frühreife auseinander wachsen. Wir sehen Tiere, die Spätentwickler sind und welche, mit sehr frühzeitigen äußeren Geschlechtsmerkmalen. Aus Ergebnissen der eigenen Zucht konnte der Autor feststellen, dass Spätentwickler oftmals auch in der ersten Phase der Zuchtperiode eine schlechte oder gar keine Befruchtungsfähigkeit zeigten.

Vor Jahren wurde vom Autor die Auswertung von sekundären Geschlechtsmerkmalen beim Hahn in Bezug zur Fruchtbarkeit dargestellt. Dabei waren der Gegenstand der Untersuchungen a) die Sporen und b) die Kammbildung (Rosenkamm). Es handelte sich um Ergebnisse über mehrere Jahrzehnte bei Zwerg-Wyandotten-Hähnen. Die Ergebnisse sollen nur pauschal noch einmal Erwähnung finden und damit die Züchter bei der Auswahl der Zuchthähne anregen. Bezüglich Sporen wurden Hähne der Zwerg Wyandotten gesäumt unterschieden in Hähne mit großen Sporen (Gruppe 1), mittleren Sporen (Gruppe 2) und kleinen, kaum ausgebildeten oder gar keinen Sporen (Gruppe 3). Natürlich gab es innerhalb dieser 3 Klassen eine große Variationsbreite, da, wie die Ausführungen bereits zeigten, die Einflüsse sehr vielgestaltig auf das Ergebnis im Punkt Befruchtungsrate sind. Es gab zwischen der Gruppe 1 mit großen und der Gruppe 2 mit mittleren Sporen kaum Unterschiede zu verzeichnen. Zur Gruppe mit ganz gering ausgebildeten Sporen (Gruppe 3) gab es jedoch gesicherte Differenzen. Diese waren in der Summe der untersuchten Hähne wesentlich schlechter als die ersteren. Nicht umsonst wird bei vielen Rassen (Sebrigh natürlich ausgenommen), obwohl auch hier bereits bei Althähnen Sporen zu verzeichnen sind, das Fehlen des Sporen als Ausschlussfehler gewertet. Bei fehlender Sporenbildung der Althähne darf man keine Kompromisse eingehen. Bezüglich der Kämm gab es ähnliche Ergebnisse bezüglich der Rosenkämm, die bei den Zwerg-Wyandotten untersucht wurden. Es wurde hier zwischen etwas gröber gegerlten und ganz feinen Kämmen unterschieden. Bei leicht gröber gegerlt heißt das nicht, dass wir hier in die Zucht Wyandotten mit grobem Kamm, Auswüchsen und ähnlichen fehlerhaften Kämmen eingestellt haben.

Aber es war eindeutig nachzuweisen, dass die ganz zierlichen Köpfchen mit fast kaum Perlung auf dem Kamm und ganz kleinen Kehllappen doch am Ende die schlechteste Befruchtung hatten. Auch hier ist eigentlich zwischen Ausstellungs- und Zuchthähnen eine leichte Differenz gegeben.

Das heißt, unsere Zuchthähne sind die männlichen Tiere in unserem Stamm und sie sollten auch die sekundären Geschlechtsmerkmale eines männlichen Tieres im Vergleich mit den weiblichen tragen. Unter Beachtung der Entwicklung unserer Hähne in der Aufzucht, ihrer Vitalität und Frohwüchsigkeit und der sekundären Geschlechtsmerkmale sind sicher bereits bessere Voraussetzungen gegeben, mit dieser Auswahl die Befruchtungsrate unserer Zuchthähne zu erhöhen.

Ein weiterer Problemkreis, nämlich die Fütterung, soll Erwähnung finden und kurz ergänzt werden. Dass dieser Umweltfaktor eine bedeutende Rolle bezüglich Befruchtung und Fruchtbarkeit spielt, wurde schon erwähnt, steht nie zur Diskussion, würde einen Extrabeitrag füllen. So soll hier nur die Fruchtbarkeit unserer Hähne und die Fütterung dahingehend behandelt werden, dass es eigentlich sinnvoll und richtig wäre, unterschiedliches Futter den Zuchthennen und den Zuchthähnen anzubieten. Um dies auch getrennt nach Geschlecht anzubieten, werden im Schrifttum immer wieder Futterautomaten unterschiedlich hoch angehängt gezeigt. So kommt das Futter für die Hennen in tiefer hängende Behälter und das für die Hähne in höher aufgehängte, so dass die Hennen kaum daran kommen können. Die Unterschiede sind darin begründet, dass Zuchthähne nicht so viel Eiweiß wie die Hennen, dafür aber mehr Energie benötigen. Darüber hinaus wirkt sich der hohe aber notwendige Kalziumgehalt im Hennenfutter nachteilig für die Spermproduktion bei den Hähnen aus.

Ein Kalzium-Phosphor-Verhältnis ist für die Hennen von etwa 3 zu 1 normal. Für Hähne bedeutete ein engeres Verhältnis von Ca:P von 1,8 zu 1, damit fast nur die Hälfte an Kalzium, nach Ergebnissen im Schrifttum eine um 20% höhere Spermienproduktion. Durch zusätzliche Ergänzung des Hahnenfutters mit Vitamin C kann die Spermproduktion gleichfalls erhöht werden. Dieses enge Ca:P-Verhältnis kann durch ein 2% Mineralstoffgemisch für Küken in der Ration und durch Erhöhung der Körnergabe im Hahnenfutter kann der Gehalt an verdaulichen Eiweiß gesenkt und die Energiewert des Futters erhöht werden (Pingel 1984).

Ansonsten stellt die Fruchtbarkeit bezüglich Züchtung ein großes Problem dar. Jedes Merkmal ist immer die Summe in der Variation zwischen Genotyp, also erblich bedingt, und Umwelt. Für die Fruchtbarkeit ist ein ganz geringer Erblichkeitsgrad von maximal 10 Prozent zu verzeichnen, d. h. 90 Prozent entfallen auf die Umwelt.

Und noch einmal zum Schluss: neben der Vitalität, Tretfreudigkeit, der Spermaqualität und Befruchtungsfähigkeit der Hähne ist in gleicher Weise die Situation bei unseren Hennen mit ausschlaggebend, um ein gutes Befruchtungsergebnis zu erzielen.

Schweizer-Cup

Zum 135jährigen Vereinsjubiläum stiftete unser Ehrenmitglied Urs Freiburghaus einen Wanderpokal, den Schweizer-Cup. Dieser Wanderpokal, eine wunderschöne traditionelle Schweizer Glocke, wurde erstmals zur 109. LIPSIA-Schau vergeben.

Zur 114. LIPSIA wird dieser Pokal unter den Mitgliedern des Vereins in der Sparte Hühner und Zwerghühner ausgelobt. In die Wertung kommen dabei die 5 besten Jungtiere einer Rasse und eines Farbenschlages beiderlei Geschlechts. Ein Mitglied kann mit mehreren Rassen teilnehmen.

Der Erringer des Schweizer Cups erhält ein gesticktes Glockenband sowie eine Urkunde.

Der Pokal bleibt im Eigentum des Vereins.

Viel Erfolg!

Bisherige Erringer des Schweizer-Cups:

109. LIPSIA	2004	Dieter Sprenger	Hochbrutflugenten
110. LIPSIA	2005	Helmut Trinkerl	Cauchois
111. LIPSIA	2007	Helmut Trinkerl	Cauchois
112. LIPSIA	2008	Gordon Patzelt	Zwerg-Welsumer
113. LIPSIA	2009	Jürgen Winkler	Gimpeltauben

Anmerkung: 2006 fand aufgrund der Ausrichtung der 25. Europaschau durch den Leipziger Verein keine LIPSIA-Schau statt, so dass auch keine Vergabe des Schweizer-Cups erfolgte.

Ringbestellung

Die Ringbestellung für 2011 ist bereits erfolgt.

Nachbestellungen (erster Termin 15.01.2011) sind an unseren Ringwart

Klaus Dieter Pfoh

Heiterblickallee 25, 04329 Leipzig, Tel./ Fax: 0341 – 35544273

zu richten.

Generell ist zu beachten, dass die Ringbestellung bitte nur im sogenannten 10er Sprung (10 Ringe einer Größe) vorzunehmen ist. **Die Ringe sind bei der Bestellung, also im Vorhinein, zu bezahlen!** Die Bestellung kann ansonsten nicht bearbeitet werden.

Geflügel als Nutztiere zur Zeit der Römer

Eine Sichtung des Schrifttums zu unserer Haustierwelt vor der Zeit der Römer und unter dem Einfluss dieser ergibt, dass sie diese, wie vieles andere in unseren Gegenden auch, bestimmend geprägt haben. Darin stimmen viele Autoren überein, auch wenn nicht in jedem Fall ein augenscheinlicher Zusammenhang zu bestehen scheint.

Betrachten wir speziell unser Geflügel, so galten bei den Römern Hühner und auch Perlhühner als ausgesprochene Delikatessen. Ihr Fleisch, das weiße Fleisch war vorwiegend der gehobenen Klasse vorbehalten. Hühner sind auf vielen Abbildungen, Mosaiken und Wandgemälden zu sehen. In den meisten Fällen erscheinen sie in einer vergrößerten Form des Bankivahuhnes und erinnern so sehr stark an ehemals leichtere Typen unserer rebhuhnfarbigen Italiener.

Neben dem Fleisch wurden die Eier in sehr verschiedener und mannigfaltiger Weise in der Küche der Römer verarbeitet. Auch die Hühnermast war bereits verbreitet. Es wurde empfohlen, einen sehr warmen und dämmrigen Platz zu wählen, an dem jedes Huhn in einem ganz engem Kasten oder Flechtkorb untergebracht wurde, so dass es sich nicht umdrehen konnte. Jeder Behälter soll zwei Öffnungen gehabt haben, einmal damit der Kot abgesetzt werden konnte und die Tiere sich nicht beschmutzt haben und auf der anderen Seite, damit Futter und Wasser aufgenommen werden konnten. Es war also auch schon eine Käfighaltung vor ca. 2000 Jahren vorhanden, wenn auch nicht für die Eierzeugung sondern für die Masthühnerhaltung.

Wenn es auch durch die römischen Ackerbauschriftsteller, hier besonders Columella 36 nach Chr., exakte Aufzeichnungen zur Haltung und Zucht von Gänsen gab, in denen die Brut, die Aufzucht, die Weide und die Mast beschrieben wurde, wurden sehr wahrscheinlich Gänse und Enten nur in geringerer Zahl gehalten.

Dabei ist interessant, dass die Feder einen sehr hohen Stellenwert hatte. Sie wurden als Kissenfüllung bereits genutzt, obwohl im Schrifttum festgestellt wird, dass dies erst von den Galliern und Germanen übernommen worden ist. Ansonsten war interessant, dass besonders die Läufe und die Leber geschätzt wurden, das Fleisch als plebejisch von den höheren Schichten abgelehnt wurde. Es gab sowohl weiße als auch graue Gänse, d. h. einige Typen waren noch sehr der Graugans ähnlich, nur etwas schwerer im Körper, aber es gab darüber hinaus auch schon reinweiße Gänse. Obwohl die Römer, wie beschrieben, Handlungsanleitungen ausarbeiteten, war die Gänsezucht auch bereits vor ihrem Eintreffen bei den Germanen bekannt.

Auch die Entenzucht war vorhanden, obwohl diese meist noch in einer anderen Form stattfand. Es wurden so genannte „Nassotrophien“ gebaut, also runde Ställe oder Gehege, die oben mit einem Netz abgedeckt wurden. In diesen wurden dann die eingefangenen jungen Wildenten gemästet.

Zur Zeit der Römer galt eine ganze Reihe der heute zum Spezialgeflügel zählenden Geflügelarten als auf der Speisekarte „gesetzt“. Die Perlhühner waren bereits erwähnt, die auf Grund ihres wohlschmeckenden Fleisches bei den höheren Schichten sehr beliebt waren. Gemästete Tauben kamen nur in noblen Küchen zur Verarbeitung, nicht zuletzt deswegen, da sie auch damals bereits stolze Preise hatten bzw. sicher auch haben mussten. So geht aus dem Schrifttum hervor (O. V. 2003), dass ein wertvolles Zuchtpaar 203 Sesterzen kostete. Ein römischer Legionär verdiente pro Jahr etwa 900 Sesterzen und zählte aber damit schon zur gehobenen Verdienstklasse. Ach der Fasan war sehr zeitig durch die Argonauten aus dem Schwarzmeerraum nach Griechenland und von dort dann bei den Römern gelandet und wurde in so genannten wilden und auch zahmen Fasanerien erst einmal zur Fleischproduktion gehalten. Professor Gauly vertritt sogar die Meinung, dass der Fasan das älteste Hausgeflügel unserer Geflügelarten darstellt. So sei nur erwähnt, dass die Fasanerien erst einmal zur Fleischproduktion dienten und dass unsere Jagdfasane, wie wir sie heute finden, eigentlich entkommene Fasane aus der Römerzeit waren, die hier als Marschverpflegung mit den römischen Truppen in unsere Gegenden gekommen sind und sich von diesen absetzen konnten. Genauso galt der Pfau in der Römerzeit als ausgesprochener Küchenvogel und war überaus begehrt. Er wurde allerdings auch als Kultvogel gesehen und genoss sehr große Hochachtung. So wurde extra eine Medaille (kein offizieller Münzwert) von Ihm geprägt. Kaiser Antonius Prius prägte sie 150 nach Chr. für seine Tochter Faustina, der späteren Gemahlin des Marc Aurel.

Das Geflügel war also in der Gesamtheit in erster Linie für die Fleischversorgung verantwortlich, darüber hinaus natürlich auch für die Eierproduktion. Übrigens war natürlich auch das Fleisch der Schweine überaus begehrt und galt in den Gasthäusern der gehobenen Klasse als das Fleisch schlechthin. Das zarte Spanferkel genoss bereits zur damaligen Zeit große Beliebtheit. Das Schwein verkörperte aber auch das klassische Opfertier der Römer. Sie opferten es bevorzugt den Göttern, die für Feld, Wiesen und Anbau zuständig waren.

Man kannte bei den Römern zwei Typen von Schweinen, das relativ borstenlose weiße Schwein für klimatisch wärmere Gegenden und dunkle Schweine mit vielen Borsten, an die heutigen Mangalitzaschweine erinnernd, für kältere regenreichere Regionen. Natürlich wurden die Schweine gehütet aber auch schon im Stall gemästet. An heißen Tagen wurde den Schweinen eine Suhle oder ein Gang zum Tümpel gewährt. Die hellen Schweine waren in dieser Zeit größer und befruchteten auch diesbezüglich die Schweine in unseren Regionen, die zuvor noch relativ kleinwüchsig waren.

Neue Mitglieder ab Mai 2010

Nachname	Vorname	Straße	PLZ	Ort	Telefon	Groß- und Wassergeflügel	Hühner	Zwerg-Hühner	Tauben
Awe	Reiner	Frauendorfer Straße 34	04654	Greifenhain	01777446707		Kraienköpfe		Altholländische Kapuziner
Bergemann	Rico	Klärenweg 25	19322	Wittenberge	01621805707				Indianer
Bretall	Peter	Lindenstraße 9	06686	Großgörschen	03444421279				Luchstauben
Frohberg	Christian	Wildbuschweg 3a	04319	Leipzig	03412414979			Zwerg-Wyandotten	
Günther	Werner	Kirchweg 5	04769	Schweta	03436230155		Australorps		
Koch	Jürgen	Birkenweg 10	04249	Leipzig	03412115939				Deutsche Schautauben
Lautenschläger	Frank	Hallesche Straße 38	06268	Obhausen	03477129367				Starwitzer Flügelsteller
Lautenschläger	Fred	Hallesche Straße 38	06268	Obhausen	03477129367				Starwitzer Flügelsteller
Lautenschläger	Willi	Hallesche Straße 38	06268	Obhausen	03477129367				Starwitzer Flügelsteller
Meyer	Wolfgang	Friedrich-Ebert-Str. 13	39326	Wolmirstedt	039201/21713				Wiener Tümmeler, Deutsche Schautippler, Stargarder Zitterhäse
Schillat	Otto	Oberröblinger Straße 17	06526	Sangerhausen	034646096626	Diepholzer Gänze	Australorps	Zwerg-Minorka	
Schreiter	Ruben	Thalheimer Str. 2	09390	Gornsdorf	01725852997			federfüßige Zwerghühner, Zwerg-Cochin	
Schröder	Gerhard	Cämmereistraße	04821	Brandis	034292219328			Zwerg-Niederrheiner	
Teske	Roger	Bitterfelder Straße 29	04509	Delitzsch	03420261128				Starwitzer Flügelsteller
Wießner *J*	Hannes	Ammelhainer Weg 33	04821	Brandis	03429276708			Zwerg-Wyandotten	
Winter	Uwe	Straße der Einheit 19	19322	Wittenberge	^0387761697				Luchstauben
Wohlgemut	Fred	Wiglow-Straße 6	19322	Wittenberge	0387773546				Budapester Kurze, Kingtauben

* J * Jugendmitglied

Ergänzung zum Mitgliederverzeichnis (Stand 04/2009)

Vorschau 2011

115. LIPSIA-Schau 2011 **02.12. – 04.12.2011**
60. Deutsche Rassetaubenschau **LEIPZIG**

Die anderen Bundesschauen 2011

<u>09.12.-11.12.2011</u>	Dortmund
93. Nationale Bundessiegerschau	
48. Bundesjugendschau	
<u>22.10.-23.10.2011</u>	Hannover
130. Deutsche Junggeflügelschau	
<u>11.11.-13.11.2011</u>	Erfurt
36. Deutsche Rassegeflügelschau für Hühner, Groß- und Wassergeflügel	
<u>08.10.-09.10.2011</u>	Münster
83. Deutsche Zwerghuhnschau	
<u>22.01.-23.01.2011</u>	Recklinghausen
26. Bundesziergeflügelschau	

Goldener Siegerring 2011

Hannover I	Sumatra, Zwerg-Sumatra, Yokohama, Zwerg-Yokohama
Hannover II	Deutsche Sperber und Deutsche Zwerg-Sperber
Dortmund I	Soulzer Hauben
Dortmund II	Niederländische Hochflieger

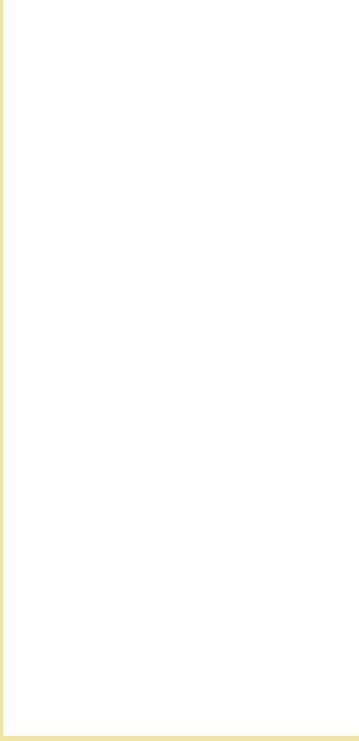
Schon jetzt vormerken:

116. LIPSIA-Schau
07.12.2012 – 09.12.2012 **27. Europaschau + 94. Nationale**

117. LIPSIA-Schau	06.12.2013 – 08.12.2013	VHW + VZV + VDT
118. LIPSIA-Schau	05.12.2014 – 07.12.2014	96. Nationale
119. LIPSIA-Schau	04.12.2015 – 06.12.2015	VDT
120. LIPSIA-Schau	02.12.2016 – 04.12.2016	98. Nationale
121. LIPSIA-Schau	01.12.2017 – 03.12.2017	VDT
122. LIPSIA-Schau	07.12.2018 – 09.12.2018	100. Nationale

Wir sehen uns auf der LIPSIA!

(Zusammenstellung von Heiko Metzlauff – keine Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit)



Impressum:

Herausgeber: Leipziger Rassegeflügelzüchterverein 1869 e. V.
Redaktionelle Bearbeitung: Heiko Metzlaß
Gestaltung: Jenny Splitt
Fotos: privat
Herstellung und Druck: McCopy - Digitaldruckzentrum

Alle Rechte, auch der auszugswweisen Veröffentlichung, liegen beim Herausgeber.